

ihm verkehrt und ihn unter den verschiedensten Umständen beobachtet hat — Metternich — faßt seinen Charakter in die Worte zusammen: „er betrachte sich als ein in der Welt allein dastehendes Wesen, das geschaffen sei, dieselbe zu beherrschen und alle Geister nach seinem Belieben zu lenken.“

Aus diesem Grunde muß jeder, der mit ihm zu thun hat, auf den eigenen Willen verzichten und sein Regierungswerkzeug werden. „Dieser schreckliche Mensch“, pflegte Decrès zu sagen, „hat uns alle unterjocht; er hält unsere Phantasie in seiner Hand, die bald stahlhart, bald sammetweich ist; man weiß an keinem Tage im voraus, wie diese Hand sein wird, und es giebt kein Mittel, sich ihr zu entziehen, — sie läßt nie los, was sie einmal erfaßt hat.“ Jede Unabhängigkeit, selbst eine nur etwaige und mögliche, ist ihm ein Dorn im Auge. Die geistige oder sittliche Überlegenheit wäre eine solche, und er beseitigt sie daher; schließlich duldet er in seiner Umgebung nur mehr eroberte und gefangene Geister. Seine hervorragendsten Diener sind Maschinen oder Fanatiker, Maret ist ein knechtischer Anhänger, Savary ein zu allem zu gebrauchender Gendarm.

Jeder Beamte muß innerhalb wie außerhalb seiner Stellung jeden Auftrag übernehmen, jedes Amt versehen. Halten Bedenken ihn auf oder entschuldigt er sich mit Privatverpflichtungen, oder will er nicht die Schicklichkeit oder die gewöhnlichen Loyalitätsbegriffe verletzen, so läuft er Gefahr, sich die Unzufriedenheit des Herrschers zuzuziehen oder dessen Gunst zu verlieren. Dies stößt z. B. dem Herrn v. Kémusat zu, der sich nicht dazu hergiebt, im Faubourg Saint-Germain für Napoleon zu spionieren und zu denunzieren oder in Wien der Gattin des Herrn v. André dessen Aufenthaltsort herauszuloden, damit er ausgeliefert und erschossen werden könne. Savary, der bei Kémusat den Verführer spielt, ist sehr zudringlich und sagt schließlich: „Sie treten Ihr Glück mit Füßen; ich gestehe, daß ich Sie nicht begreife.“ Aber auch Savary selbst schreckt schließlich vor den Anforderungen seines Meisters zurück, er, der Polizeiminister, das Hauptwerkzeug der Hinrichtung des Herzogs von Enghien, der Obermaschinenist des Hinterhalts von Bayonne, der Erzeuger von Millionen falscher österreichischer Banknoten für den Feldzug von 1809 und russischer für den Krieg von 1812! Sogar dieser Savary wird müde, denn man überträgt ihm allzu schmutzige Geschäfte; so fühllos sein Gewissen auch geworden sei, es weist doch noch einen empfindlichen Punkt auf, der ihn Bedenken hegen läßt. Daher rührt der Widerwille, mit dem er im Februar 1814 den Auftrag ausführt, insgeheim eine kleine, mit Uhrwerk versehene Höllemaschine anfertigen zu lassen, welche die nach Frankreich zurückgekehrten Bourbonen in die Luft sprengen soll. „Ach!“ seufzt er, die Hand an die Stirne führend, „man muß zugeben, daß es zuweilen sehr schwierig ist, dem Kaiser zu dienen.“

Wenn er von den Menschen so viel fordert, so geschieht es, weil das Spiel, das er spielt, nötig macht, daß er alles an sich reiße. Die